



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)

78 (3.4.1933)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-257356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-257356)

Notenfreizüberwer

Luderwirtschaft, das war ihr System!

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE

Kampfblatt Nordwestbadens

KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Kreisliga: Die Sporthalle... Die Sporthalle... Die Sporthalle... Die Sporthalle... Die Sporthalle...

Mannheim, Montag, 3. April 1933.

Der Tagesstempel

„Granjows Werk“
Unter dieser Überschrift bringt ausgerechnet das jüdische „Berliner Tageblatt“ einen Vortragsbericht über die vorbildlichen Leistungen unseres Pp. Ministerpräsidenten Granjow in Mecklenburg auf dem Gebiet der Bauernsiedlung. Noch vor einem halben Jahr konnte man in dieser und anderen jüdischen Gazetten lesen, daß der Nationalsozialismus in Mecklenburg „Siedlungsbolschewismus“ treibe, daß die Lage des nationalsozialistischen Regimes gefährdet sei. Nationalsozialisten waren für dieses schmutzige Zeitungspapier „wirtschaftliche Nichtskönner“. Und heute, wo Pp. Granjow schon 50.000 Morgen besiedelt hat, wo für das Jahr 1933/34 weitere 100.000 Morgen zur Besiedelung mit Bauern vorgesehen sind, in schreibt die Berliner Jungengazette:
„Das Werk des mecklenburgischen Ministerpräsidenten, des Nationalsozialisten Granjow, das ganz aus den wirtschaftlichen Bedürfnissen der bürgerlichen Bevölkerung Mecklenburgs herausgewachsen ist, wird wohl beläufig über die neue Agrar- und Siedlungspolitik im Hesen werden.“
Wir haben zu diesem „Bekanntnis“ nur eins zu sagen: Ihr kommt zu spät, wir brauchen Euch nicht mehr!

... und es kam auch der katholische Lehrerverband.

Wie einst in den Augusttagen des Jahres 1914 hat ein nationales und deutsches Fühlen und Aufbegehren unser Volk erfasst. Der Umbruch des Lebendigen und die Zielrichtung auf ein neues werdendes deutsches Volk und einen neuen deutschen Staat ist vollzogen. Durch den Mahn- und Weckruf Adolf Hitlers und seiner Bewegung und durch seine Arbeit ist der Durchbruch durch den unheimlichen Geist, der in der Revolution von 1918 zum Siege kam, gelungen. — Der Leser unserer Zeitung wird glauben, es handele sich bei den oben zitierten Sätzen um einen Aufsatz des NS-Lehrerbundes. Weit gefehlt. Dieses „Bekanntnis“ steht in einer Rundgebung des katholischen Lehrerverbandes (Zentrum), datiert Bochum, den 30. März 1933. — „Spät kommt ihr, doch ihr kommt!“ — Hoffentlich ist es von den Verfassern dieses Aufsatzes ehrlich gemeint, wenn sie schreiben: Wir vertrauen auf den Führer der deutschen und katholischen Bewegung.“

„Viel ist gesündigt worden“
So lautet der Anfang des „Deutschen Metallarbeiterverbandes“ in seinem Verbandsorgan. „Die Verbrechen der Vergangenheit in der Gegenwart zu hehren, so würde das ganze Volk, insbesondere aber die Arbeiterklasse der Gewinner sein.“ — Das schreibt das Organ der Metallarbeiter. — Welche Wendung durch Gottes Fügung. Wir erinnern uns nun, daß im letzten Jahre die gleiche Zeitschrift für die drei Schläger-Pfeile Propaganda trieb, wie sie alles bekämpfte, was für die nationalsozialistische deutsche Volksgemeinschaft arbeitete. Und heute? Heute schreibt dieses Blatt, das einst in bester Klassenkampfweise machte: „Auf die eheliche Mißbeurteilung der Gewerkschaften aller Richtungen kann die Regierung bestimmt zöhlen.“ — Hoffen wir, daß dieser Besinnungswechsel ehrlich und nicht „konjunkturebeding“ ist.

Keine jüdischen Richter in Anhalt.
Dessau, 31. März. Das anhaltische Staatsministerium hat den jüdischen Richtern und Staatsanwälten des Landes Anhalt nahegelegt, um ihre Beurlaubung nachzukommen. Der diesem Schritt bis heute nur der Staatsanwalt Görtz in Bernburg Gehörts zu.

Unterwelt in Tätigkeit

Bomben- und Mord-Anschlag

Bombenanschlag auf SA-Betriebslokal

Hamburg, 1. April. Am Sonnabend gegen 20 Uhr wurde in einem Betriebslokal der SA in Barmbek eine Bombe geworfen. Die Bombe freierte und richtete erheblichen Sachschaden an. Personen wurden nicht verletzt, da sich zur Zeit des Attentats nur wenige Personen im Lokal befanden. Die polizeilichen Ermittlungen nach den Tätern, die in marxistischen Kreisen zu suchen sind, wurden unter Leitung des Polizeiherrn Senator Richter sofort aufgenommen.
Das Bombenattentat war nach dem Untersuchungsbericht in einem Ausmaß geplant, das größtes Unheil hätte hervorrufen können, wenn es nach seiner Anlage durchgeführt worden wäre. Im ganzen sind drei Bomben verwendet worden, von denen nur eine zur Explosion gebracht worden war. Die Wirkung dieser einen Bombe war verheerend. In dem Raum, in dem sie mit ungeheurem Aufdruck freierte, ist der Fußboden aufgerissen, die Wände und Decken durchschlagen. Ähnliches Mobiliar zertrümmert und alle Fenster scheibeln zertrümmert. Der Raum war in ein wüstes Trümmerfeld verwandelt. Eine Bombe, die in einen Nebenraum geworfen werden sollte, lag auf dem Fenster, wo sie sich in der Gardine gefangen hatte. In diesem Raum hielten sich

der Wirt und einige Gäste auf. Die dritte Bombe wurde außerhalb des Lokals gefunden. Anscheinend hatte die Täter bei der ersten furchtbaren Detonation der Mut verlassen, diese Bombe zu werfen. Die Bomben sind 20 Zentimeter lang, aus Rammesmann-Röhren und mit Dynamit gefüllt. Auch die geworfene Bombe war geschärft. Die Bomben sind nach dem Urteil des Sachverständigen von so hoher Explosivkraft, daß sie nur unter Lebensgefahr entfernt werden könnten. Nur einem glücklichen Zufall ist es zu verdanken, daß ein Unglück von großem Ausmaß verhindert worden ist, da der Sturm der SA das Betriebslokal zehn Minuten zuvor verlassen hatte. Das Attentat ist von kommunistischer Seite vorbereitet worden. In der Nacht zum 2. April nahm die Polizei elf Kommunisten fest. Die Festgenommenen stehen mit dem Attentat in Verbindung. Weitere Festnahmen stehen bevor. Der Zusammenhang zwischen dem Anschlag auf das Bismarckdenkmal und dem auf das Betriebslokal der SA ist erwiesen. Der Polizeiherr und der Polizeipräsident leiten persönlich die umfangreichen Untersuchungen und Ermittlungen. Eine der Bomben konnte abtransportiert werden. Die dritte mußte wegen ihrer hohen explosiven Empfindlichkeit an Ort und Stelle gesprengt werden.

bewaffneten Aufstand gegen die herrschende Regierung auffordern, zu beschlagnahmen, desgleichen Exemplare des in Berlin illegal weiterverbreiteten Zentralorgans der KPD „Die Rote Fahne“, von der in der verlogenen Weise gegen die nationale Regierung gehandelt wird. Die polizeilichen Maßnahmen haben ferner eine Beschlagnahme von mehreren hundert Zentner marxistisch-bolschewistischen Material mit hocherrätlichem Inhalt geführt. Bei einem Kraftdroschkenfahrer wurden 1500 Schuß Infanteriemunition vorgefunden und beschlagnahmt.

Zugebede kommunistische Terrorpläne

Dresden, 1. April. In einem Gebödt in Bad Leubsdorf wurde ein vom 4. März datierter Zettel gefunden, auf dem eine ganze Reihe von Persönlichkeiten der Stadt verzeichnet ist, die „auf Befehl Moskvas“ in der Nacht zum 5. März erschossen werden sollten. Ferner sollten a. a. das Rathaus, das Postamt, die Schule und die Kirche durch Brandstiftung vernichtet werden.

Mordanschlag eines Juden auf SS-Mann

Volkswutts am Täter

Kiel, 1. April. Am Sonnabend ereignete sich in Kiel ein Mordanschlag auf einen SS-Mann, über den die Regierung in Schleswig folgenden amtlichen Bericht herausgibt:
Der jüdische Rechtsanwalt und Notar Schumm schloß heute vormittag gegen 11.30 Uhr in Kiel einen SS-Mann namens Walter Althaler in der Rehdensstraße durch Faustschlag nieder, und zwar nach den bisherigen Meldungen ohne einen triftigen Grund. Der SS-Mann wurde schwer verletzt. Eine erregte Menschenmenge verlaumelte sich vor dem Polizeigefängnis, bevor der von dem Oberpräsidenten angeordnete Abtransport des Rechtsanwaltes Schumm ermöglicht werden konnte. Die erregte Volkswut drang in das Polizeigefängnis ein, wo Schumm durch Revolverschüsse getötet wurde. Das Ganze entwickelte sich so schnell, daß polizeilich der Vorgang nicht verhindert werden konnte. Die Menge drang noch in das Geschäft des Vaters des Rechtsanwaltes Schumm ein und zerstörte das Inventar.
Neben dem Zwischenfall erfahren wir noch: Zwei vor dem jüdischen Möbelhaus Schumm in der Rehdensstraße stehende SS-Männer machten einen jungen Mann, der das Geschäft betreten wollte, darauf aufmerksam, daß ein Deutscher nicht bei einem Juden laufe. Der junge Mann entsetzte sich darüber. Kurz darauf verließ der Inhaber des Geschäfts, der Jude Schumm, den Laden, entfernte sich ebenfalls und kam nach einigen Minuten mit dem bereits erwähnten jungen Mann, der, wie sich jetzt herausstellte, sein Sohn war, zurück. Beide begannen sofort eine wüste Schimpfexpedition gegen die SS-Männer. Der junge Schumm zog plötzlich eine Pistole und legte auf einen SS-Mann an. Der andere Kamerad fiel ihm jedoch sofort in den Arm und rief diesen hoch. Der alte Schumm warf sich dazwischen und rief die Hand seines Sohnes wieder herunter, der dann auch prompt auf den SS-Mann Althaler aus nächster Nähe einen Schuß abgab. Althaler erhielt wenige Millimeter unter dem Herzen einen lebensgefährlichen Stechschuß und wurde sofort in die chirurgische Klinik überführt. Der Täter klotzte, konnte jedoch nach langem Suchen unter altem Gerümpel verhaftet werden. Er sowohl wie der Vater sind auch die sonstigen Familienmitglieder, die im Geschäft angetroffen wurden, wurden verhaftet. Die Operation Althalers ist gut verlaufen. Wenn keine weiteren Komplikationen eintreten, hofft man, ihn am Leben zu erhalten.

Teil abgebrannt und anscheinend durch den Regen zum Erlischen gekommen. Die Sprengkörper wurden sofort von Sachverständigen im Polizeipräsidium untersucht. Es handelt sich um 2 jüdische Eisenkugeln von 6x10 Zentimeter Größe. Sie waren mit Sprengstoff gefüllt, der bei Bergwerkspreparungen üblich ist. Die Größe der Sprengkörper hätte jedoch nach Ansicht der Polizei nicht ausgereicht, um eine ernsthafte Beschädigung des Bismarckdenkmals herbeizuführen. Immerhin hätte eine Explosion Menschenleben gefährden können. Die Polizei hat sofort die Fahndung nach den Tätern aufgenommen, die in linksradikalen Kreisen zu suchen sind.

Selbsthelfer des Reichstagsbrandstifters

Wer kann nähere Angaben machen?
Berlin, 1. April. Wie der Untersuchungsrichter des Reichsgerichts mitteilt, sind am 9. März 1933 in einer Sache wegen Hochverrats folgende drei bulgarische Staatsangehörige festgenommen worden:
1. Georgi Dimitroff, am 18. Juni 1882 zu Radomir geboren.
2. Wasil Konstantinoff Tanef, am 21. November 1897 zu Gewegel geboren.
3. Blagoi Siminow Popoff, am 28. November 1902 zu Drjen geboren.
Diese drei Personen haben sich seit längerer Zeit in Deutschland, insbesondere in Berlin, unangemeldet aufgehalten und sich im linksradikalen Sinne politisch betätigt. Sie haben auch mit dem Reichstagsbrandstifter in Verbindung gestanden.
Dimitroff führte einen falschen Paß bei sich, der auf den Namen Dr. Rudolf Jan Heidiger, 20. August 1884 Kargan Schwetz geboren, lautete. Außerdem nannte er sich Dr. Jan Schaafsma. — Tanef bezeichnete sich auch als Nikola Swanoff Pleneff, 15. 12. 1900 in Plewen (Bulgarien) geboren. Sachdienliche Mitteilung über die Wohnungen und die Tätigkeit dieser drei Leute sind unter A I Jäger 0025, Hausanruf 377 und 378 dem Kriminalkommissar Heißig, Abteilung I anzugeben.

Auffeinerregende Kunde bei württembergischen Kommunisten

Stuttgart, 1. April. Von der politischen Polizei in Württemberg konnte eine Reihe kommunistischer Zeitungen in deutscher Sprache aus Rußland, der Schweiz, dem Elsaß, dem Saargebiet und aus Oesterreich beschlagnahmt werden. Es ist weiter gelungen, Flugblätter des Roten Frontkämpferbundes, die schwerste Beschimpfungen der Reichsregierung, der SA und des Stahlhelm enthalten und zum

An den Galgen mit dieser Brut

Das Gesetz über Verhängung und Vollzug der Todesstrafe.

Berlin, 1. April. Das jetzt vorliegende Reichsgesetzblatt Nr. 28 vom 31. März enthält nunmehr das angekünndigte Gesetz über die Verhängung und den Vollzug der Todesstrafe. Das Gesetz, das in zwei Paragraphen gegliedert ist, sieht vor, daß der Paragraph 5 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar auch für die Laten gilt, die zwischen dem 31. Januar und dem 28. Februar begangen sind. Weiter kann die Regierung des Reichs oder Landes anordnen, daß die Vollstreckung eines wegen Verbrechen gegen die öffentliche Sicherheit ergangenen Urteils durch Erhängen erfolgt.
Durch dieses Gesetz ist die vom ganzen Volke verlangte Möglichkeit geschaffen worden, den Reichstagsbrandstifter von der Erde zu tilgen und den Mörder der beiden Reichstagskriminalbeamten, den Juden Kubitzsch anzubringen. Der Galgen ist das ein-

zige abschreckende Mittel, dem Verbrechergesinde die Luft an Nord und Brandstiftung auszutreiben.

Sichtvermerkzwang für Grenzübertreite

Berlin, 1. April. Der Reichsminister des Innern hat eine Bekanntmachung erlassen, wonach Reichsangehörige zum Grenzübertreite bei der Ausreise aus dem Reichsgebiet eines Sichtvermerks bedürfen. Die Sichtvermerke werden wie alle Sichtvermerke, von den Sichtvermerksbehörden erteilt.

Die Kaiten verlassen das sinkende Schiff

Der bisherige Ordenskanzler des Jungdeutschen Ordens Vornemann und dessen Pressewart Abel sind der NSDAP beigetreten. Beide übten zu der Überzeugung gelangt sein, daß es mit der nationalsozialistischen Herrschaft zu Ende ist.
Selbstverständlich werden sie sich beweisen müssen, daß sie der NSDAP als aktiver Mitkämpfer bei einzusetzen gewillt sind.

Bomben am Hamburger Bismarckdenkmal

Hamburg, 1. April. Am 1. April, dem Geburtstag des Reichspräsidenten, wurden an der Umfassungsmauer des Hamburger Bismarckdenkmals auf der Elbbrücke zwei feuerstärkende Bomben geworfen. Die Bomben fielen auf die einseitige Treppe des Denkmals, die von der einseitigen Treppe des Denkmals führt zu den Treppen des Denkmals.

Baden und Pfalz

Freiw. Sanitätskolonne 10. Kreis legt.

Wiesloch, 28. März. Am Sonntag, den 28. März, hielt hier der 10. Kreis der Freiwiligen Sanitätskolonne seine Jahresversammlung ab. Kreisvorsitzender führte die Ansprache. Der Jahresbericht brachte einige interessante Zahlen. Die 28 Kolonnen des Kreisgebietes zählten insgesamt 1477 Mitglieder. Das Ehrenzeichen für langjährige verdienstvolle Tätigkeit wurde an 18 Mitglieder, für 25jährige Tätigkeit an 13 Mitglieder verliehen. Für den amtlichen Sanitätsdienst stellten sich 700 Mitglieder am Wohnort und 472 außerhalb desselben zur Verfügung. Hilfeleistungen wurden 6866 und 1716 Krankentransporte ausgeführt. Bei Auszügen, Versammlungen und sportlichen Veranstaltungen wurden 800 Vereinskassen gefüllt. Krankentransportwagen stehen 9 zur Verfügung, Koffertabakwagen 18.

den. Bei jedem Sommerfesttag zog der große farbenprächtige Zug durch die Straßen und mit den Kindern freuten sich die zahlreich mitmarschierenden Alten. Der Odenwaldklub sagt auch an dieser Stelle allen Opferfreudigen herzlichsten Dank.

(1) Krautheim, 30. März. Am vergangenen Sonntag wurde hier ein Stützpunkt der NSDAP gegründet.

(2) Höpfigen. (Ehrenbürger.) Der Gemeinderat ernannte in seiner letzten Sitzung Reichshansler Adolf Hiller und Reichskom-

missar Robert Wagner einstimmig zu Ehrenbürgern. Außerdem wurde beschlossen, als Symbol der Einigkeit und Stärke und als Wahrzeichen für die kommenden Generationen, eine Eiche zu pflanzen auf dem hiesigen Rathausplatz.

(3) Höpfigen. (Gesellenprüfung.) Bei der von der Handwerkskammer Mannheim in Waldbrunn abgehaltenen Gesellenprüfung haben folgende Lehrlinge die Prüfung bestanden: Alois Kober, Friseur; Karl Verberich, Feiler; Rudolf Zeiler, Schlosser; und Friedrich Kober, Elektroinstallateur. Den jungen Handwerkern guten Erfolg in ihrem Beruf.

Endlich Stromverbilligung beim Badenwert

Am den Wünschen des Publikums nach einem niedrigeren Einheitspreis für elektrischen Strom und um die Elektrifizierung der Haushalte zu beschleunigen, hat das Badenwerk mit Wirkung vom 1. April 1933 an einen neuen Strompreis eingeführt. Danach bezahlen Abnehmer, die in ihrem Haushalt von Anfang März bis Oktober eines Jahres nur mit Elektrizität kochen und dabei einen mit Nachstrom beheizten Helhwasserspeicher von mindestens 15 Liter Inhalt besitzen bei einem monatlichen Durchschnittsverbrauch von wenigstens 100 Kilowattstunden, für jede für Licht-, Haushalts- oder Warmwasserzwecke verbrauchte Kilowattstunde nur 10 Pfennig, bei 100 Kilowattstunden übersteigende Monatsverbräuche kostet nur 8 Pfennig pro Kilowattstunde. Die Erhebung einer Nebengebühr außer der für den Zähler kommt nicht in Frage.

Junge erlitt einen komplizierten Unterkelchbruch und Hüftabschürfung im Gesicht und mußte ins Krankenhaus nach Heidelberg verbracht werden.

(4) Obrigheim, 30. März. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, Reichspräsident von Hindenburg, Adolf Hitler und Reichskommissar Robert Wagner zu Ehrenbürgern zu ernennen.

Nach Erstattung des Jahresberichts machte Landespräsident Dr. Veit ausführliche Mitteilungen über den Luftschuß, der nunmehr immer mehr von der Regierung übernommen wird. Vom Reich wurde bereits ein namhafter Betrag zur Verfügung gestellt. Bei den Wahlen des Kreisvorstandes wurden die Herren Schaubhut, Dr. Stolz, Scherer, Luy und Schneider auf drei Jahre wiedergewählt. Als Tagungsort für die nächste Kreisversammlung wurde Dossenheim bestimmt.

Epsenbach, 30. März. Der Gemeinderat hat in seiner heutigen Sitzung den einstimmigen Beschluß gefaßt, Reichspräsident von Hindenburg, Reichshansler Adolf Hiller und Reichskommissar Robert Wagner zu Ehrenbürgern der Gemeinde zu ernennen. Gleichzeitig wurde die Straße nach Epsenbach in "Adolf-Hitler-Straße" umbenannt.

Reichartshausen, 30. März. In der Gemeinderatssitzung vom 27. März wurden Generalfeldmarschall v. Hindenburg, Reichshansler Adolf Hiller und Staatskommissar Robert Wagner zu Ehrenbürgern der Gemeinde ernannt. Weiterhin sollen 3 Straßen nach ihrem Namen benannt werden.

Reichartshausen, 31. März. Mit dem heutigen Tage wurde Hr. Karl Scholl Postsekretär a. D. zum kommissarischen Bürgermeister der hiesigen Gemeinde ernannt.

Bammiental. (Sommerlagzug.) Der Odenwaldklub veranstaltete am 28. März seinen traditionellen Sommerlagzug. Dank dem Opfer Sinn der Ortsbehörde, Elektrizitätswerk und der Fa. Papier- und Tapetenfabrik Bammiental AG. konnte dieses wahre Kinderfest auch in dieser großen Notzeit durchgeführt werden.

Es ist nur zu wünschen, daß von dieser Möglichkeit zum Bezug billigen Stroms recht ergiebig Gebrauch gemacht wird und daß in anderen badischen Stromversorgungsgebieten insbesondere in den Städten sie baldigst ebenfalls geboten wird.

Ständige Kunstausstellung Baden-Baden. Die Eröffnung der diesjährigen Kunstausstellung mußte verschoben werden und wird der neue Termin der Eröffnung rechtzeitig bekannt gegeben werden.

In einem Anfall von Schwermut erschossen. In Reutenshausen, 30. März. Hier hat sich der gegenüber dem Bahnhof wohnhafte Pensionär Norden in einem Anfall von Schwermut erschossen.

Schwerer Unglücksfall. Ladenburg, 30. März. Beim Ueberqueren der Hauptstraße geriet hier ein zehnjähriger Knabe unter ein Lastauto. Der

Blitz-Briefe an unsere Freunde

Rosenberg, A. M. Die uns in dem Bericht vom 30. 3. zugegangenen Schilderungen des Bewegens sind zum größten Teil veraltet. Einen Teil verwerfen wir. Ihre Bewegungsberichte früheren Datums wurden gekürzt verwertet.

Oberstfeldenz, H. A. Hillers Ernennung zum Ehrenbürger wurde von uns am 28. März 1933 gemeldet. Wir haben die diesbezüglichen Berichte so kürzen müssen, weil in letzter Zeit die Ernennungen sich sehr gehäuft haben.

Stein a. A., H. S. Es wird wohl das Beste sein, wenn wir dieses Kapitel jetzt abschließen. Die Gegenseite hat sich so blamiert, daß mehr zu sagen nicht mehr möglich ist. Heidelberg, Leferin. Schwester Adolf Hillers: Oberaltzberg bei Werchesgaden.

Die Güte eines Staates kann nicht bewertet werden nach der kulturellen Höhe oder der Machtbedeutung dieses Staates im Rahmen der übrigen Welt, sondern ausschließlich nur nach dem Grade der Güte dieser Einrichtung für das jeweils in Frage kommende Volkstum.

Adolf Hitler.

Börsen und Märkte

Berliner Börse

Berlin, 1. April. Die Börse war heute wieder beständig im Aufwärtstrend, als die wichtigsten Wertpapiere zu einem erheblichen Teil festgelegt waren. Die meisten Aktien der Industrieunternehmen stiegen. Das stärkste Anzeichen für den Aufwärtstrend waren die Industrien. Die meisten Aktien der Industrieunternehmen stiegen. Das stärkste Anzeichen für den Aufwärtstrend waren die Industrien. Die meisten Aktien der Industrieunternehmen stiegen. Das stärkste Anzeichen für den Aufwärtstrend waren die Industrien.

Berliner Metalle

Berlin, 1. April. Die Preise für Metalle waren heute wieder beständig im Aufwärtstrend. Die meisten Metalle stiegen. Das stärkste Anzeichen für den Aufwärtstrend waren die Metalle.

Berliner Produktionswerte

Berlin, 1. April. Die Produktionswerte waren heute wieder beständig im Aufwärtstrend. Die meisten Produktionswerte stiegen. Das stärkste Anzeichen für den Aufwärtstrend waren die Produktionswerte.

Butternotierung

Berlin, 1. April. Die Butternotierungen waren heute wieder beständig im Aufwärtstrend. Die meisten Butternotierungen stiegen. Das stärkste Anzeichen für den Aufwärtstrend waren die Butternotierungen.

Baumwolle

Berlin, 1. April. Die Baumwollpreise waren heute wieder beständig im Aufwärtstrend. Die meisten Baumwollpreise stiegen. Das stärkste Anzeichen für den Aufwärtstrend waren die Baumwollpreise.

Magdeburger Zuckernotierung

Magdeburg, 1. April. Die Zuckernotierungen waren heute wieder beständig im Aufwärtstrend. Die meisten Zuckernotierungen stiegen. Das stärkste Anzeichen für den Aufwärtstrend waren die Zuckernotierungen.

Vom süddeutschen Eisenmarkt

Mannheim, 31. März. Der Eisenmarkt war heute wieder beständig im Aufwärtstrend. Die meisten Eisenpreise stiegen. Das stärkste Anzeichen für den Aufwärtstrend waren die Eisenpreise.

Forderungen aus dem badischen Einzelhandel

Freiburg, 1. April. In einer Sitzung des Einzelhandelsausschusses der hiesigen Handelskammer wurden neben den schon geäußerten Wünschen nach Ausarbeitung von Steuerplänen zur Härterung der Warenhäuser etc. noch folgende Forderungen als dringend aufgestellt: Die Einführung einer Filialsteuer anstelle des unzureichenden Gewerbesteuerzuschlags in Form einer gestaffelten Umsatzsteuer, Einführung einer Sperre für die Errichtung weiterer Filialbetriebe bei Warenhäusern und verwandter Betriebe mit Rückwirkung vom 1. März 1933, wettbewerbsmäßigende Maßnahmen gegen die Ausweitung des Hausier- und Wanderhandels, umfassendes Verbot jeglichen Beamtenhandels, völliges Jagdverbot, Verbot von Ausverkäufen und Sonderverkäufen während der letzten 14 Tage vor Weihnachten, Ostern und Pfingsten, einheitliche Festlegung der Verkaufszeiten für Warenmessen, Bahnhofsbetriebe, Kioske und Automatenbetriebe mit der örtlichen Verkaufszeit des Einzelhandels. Zum Schluß wird noch die Anerkennung des Vorkaufsrechtes eines öffentlichen Interesses gefordert für alle unlauteren Wettbewerbsfälle durch die Staatsanwaltschaft, sofern Anzeigen seitens der Berufsverbände erfolgen.



Persil

Ihr treuer Helfer allezeit

Die Wettervorhersage

Montag: Unbeständig, meist wolzig, doch heiter und trocken.

Dienstag: Leichte Besserung möglich.

Wasserstandsrichten Rhein

Tag	Waldshut	Basel	Kehl	Magaz	Mannheim	Kaub
30. 3.	180	18	197	351	212	142
31. 3.	180	14	195	348	210	139
1. 4.	180	13	195	350	212	140

Mannheim

SPORT und SPIEL

Um die süddeutsche Fußballmeisterschaft

Waldhof schlägt Bayern München!

Abteilung 1:
 SV Waldhof — Bayern München 1:0 (0:0)
 SpVgg Fürth — TSV Eintracht 2:0 (1:0)
 1860 München — 1. FC Nürnberg 1:1 (0:0)
 FC Kaiserslautern — Birmasens 1:3 (1:1)

Abteilung 2:
 TSV Eintracht — Karlsruher 3:1 (2:0)
 VfL Wolfsburg — Stuttg. Kickers 0:0 (0:0)
 FC Frankfurt — FC Mainz 0:0 (0:0)
 Germania Worms — Eintr. Fritzl. 3:1 (3:0)

Süddeutsche Endspiel-Tabellen.

Abteilung 1 (Ost-West)		
1. FC Nürnberg	8	16:10
1860 München	7	15:7
SpVgg Fürth	5	15:9
SV Waldhof	5	15:11
Bayern München	3	14:10
TSV Eintracht	3	9:15
FC Birmasens	1	6:14
1. FC Kaiserslautern	1	4:18

Abteilung 2 (Nord-Süd)		
TSV Eintracht	9	18:6
Eintracht Frankfurt	8	17:7
Germania Worms	6	12:10
TSV Eintracht	6	12:12
Kickers Stuttgart	5	12:12
Karlsruher	4	9:13
FC 06 Mainz	3	7:15
Eintracht	2	5:17

SV Waldhof — Bayern München 1:0 (0:0)

Nach dem klaren Sieg des deutschen Meisters, Bayern München, in Nürnberg, war man gespannt, wie sich die Münchner in Mannheim gegen den SV Waldhof schlagen würden. Der Rheinmeister hatte sich in diesem Treffen gegen den deutschen Meister allerdings vorgenommen und von vornherein keine Chancen dadurch erhöht, daß er auf eigenem Platz spielte und nicht im Mannheimer Stadion. Mehr als 8000 Zuschauer füllten den Waldhofplatz bis in die letzten Ränge und sie erlebten einen durchaus verdienten Sieg ihrer über die prominenten Gäste aus München.

Baden schlägt Elz 3:2 (0:2)

Dieses kleine Länderspiel in Forstheim zwischen Baden und Elz hatte sehr großes Interesse erweckt, so daß auf dem Platz des 1. FC Forstheim im Bräutigam-Tal am Sonntag 7 bis 8000 Zuschauer sich eingefunden hatten. Bei herrlichem Wetter wurde ein Spiel mit zwei verschiedenen Halbzeiten gezeit, da Elz vor dem Wechsel weit mehr vom Spiel hatte und die badische Mannschaft stark enttäuscht, während nach der Pause Baden nach einer Umstellung des linken Flügels stark aufkam und dann durch schöne Leistungen die 2:0-Führung der Gäste nicht nur aufhoben, sondern auch einen 3:2 Sieg herausholten konnte.

Während die Elzler mit der angeforderten Mannschaft unter starkem Beifall den Platz betreten, hatte die badische Mannschaft noch eine Umstellung erfahren, da Kamenzin (W. Mannheim) und Kattner (R. Elz) abgelöst hatten. Baden hand mit folgender Mannschaft: Wittenmann (SpVgg. Sandhofen); Burzardt (Germania Bröhlingen); Dienert (TSV Karlsruhe); Häußlein, Schmidt (beide 1. FC Forstheim); Großle (W. Rodarau); Hornung (Germ. Bröhlingen); Fischer (FC Forstheim); Weber (Germ. Durlach); Huber, Metz (beide 1. FC Forstheim).

Das Spiel von Beginn an eine ungeheure Anteilnahme des Publikums, bildete jedoch in der ersten Halbzeit eine glatte Enttäuschung leitens der Badener. Es gab in ihren Reihen mehrere Versäuer. Der Sturm verlor sich schlecht und zeigte selten eine geschlossene Leistung. Nur Fischer fiel aus diesem Rahmen heraus und war der eigentliche Führer der Jünglinge. In der zweiten Halbzeit wechselten Huber und Metz die Plätze und schon klappte es weit besser. Der Mittelfürmer Weber erzielte sich aber als glatter Versäuer, der kaum Führertalente besitzt und dem es reichlich an Ballgefühl mangelt; lediglich seine enorme Schußkraft ließ seine Auffassung verstehen. In der Rückreihe lieferte der Rodarauer Größle ein ganz großes Spiel. Von Beginn an war er in Hochform und gefiel sowohl im Aufbau als auch in der Abwehr.

Zugung des Nekarstadtes

Gestern fand in Nekaragdun in der „Weißen Hofe“ der ordentliche Kreisstag des Doppelkreises Nekar-Elz statt. Die Not der Zeit fand darin ihren Ausdruck, daß nur 38 Vereine vertreten waren. Nach den Begrüßungsworten des Kreisvorsitzenden Oberst-Dossenheim, begrüßt der Ehrenvorsitzende der Spielloge, Nekaragdun, die erschienenen Vereinsvertreter. Für die Stadtgemeinde sprach Bürgermeister Mühlh. Im Anschluß daran wurden die Tätigkeitsberichte des Kreisvorsitzenden, des Kreiswartes, des Kreisjugendobmannes, des Kreischiedsrichterbüro's und der einzelnen Klassenleiter erörtert. Entsprechend der Tagesordnung fanden dann eine Reihe von Anträgen und Dringlichkeitsanträgen zur Besprechung. Nur

drei Anträge verliefen der Ablehnung. Die für den Kreis Elz beantragte Gruppenteilung an Stelle der bisherigen Klassenteilung wurde einstimmig angenommen, des Weiteren soll der Votallieger jeweils an den Aufstiegsspielen zur Bezirksliga teilnahmeberechtigt sein. Lebhaft begrüßt wurde die Forderung um Senkung der Verbandsbeiträge, Reisegebühren, Spielerlaubnissgebühren und der Unfallbeiträge. Die Sportzeitung „Bad.-Pfalz. Vereinsnachrichten“ sollen als amtliches Organ der Gruppe Rhein erklärt werden.

Sämtliche Beauftragten fanden einstimmige Entlastung, ausgenommen der Leiter der Klasse B. Den Dank der Anwesenden für die ehrenamtliche und vielseitige Arbeit stellte der Vertreter Eppelheims ab.

Oberst wurde einstimmig und ohne Diskussion zum Vorsitzenden des Kreises wiedergewählt, ebenso als Jugendobmann Schübler (Kirchheim), als Schiedsrichterkreisleiter Duhardt (06), Löhle (Kirchheim) als Leiter der Klasse A für den Kreis Nekar, Esser (Wiesenheim) für Kreis Elz, Neugebühl wurden als Jugendobmann für Kreis Elz, Hauptlehrer Thren (Nekar), als zweiter Klassenleiter Schifferdecker (Unter-Schwarzach), für die B-Klasse im Kreis Nekar Seibert (Nekarsteinach) und als Kreisspielführer Horst (Waldhof). Als Orte für den Jugendtag 1933 wurden bestimmt für Elz Unter-Schwarzach, für Nekar Reulsh. Kreis Unterbaden (Repräsentativspiele) wurden als Austragungsorte festgelegt: für die Kreisliga Schwellingen, B-Klasse Reimen. Ferner wurden Kommissionen gewählt, in deren Händen die Ausstellung der Auswahlmannschaf-

Auffstiegs Spiele der Gruppe Rhein

Oppau in Führung. — Kirchheim und Ultrip teilen sich die Punkte. Oberdach verliert gegen FC Kaiserslautern.

FC Kirchheim — TuSV Ultrip 3:3 (1:3)

Das Spiel hat bewiesen, daß Ultrip allererster Anwärter auf den ersten Platz ist. Wenn man sich den Verlauf des Spiels nachträglich nochmals vor Augen hält, muß man einsehen, daß die Gäste das Unentschieden unbedingt verdient haben. Einmal deswegen, weil jeder Einzelne mit einer bewundernswürdigen Hingabe kämpfte und zum anderen, weil die Mannschaft als Ganzes geleistet besser war als der Gegner. Es darf gesagt werden, daß Ultrip nicht immer, aber doch zeitweise, durch sein schnelles und temperamentsvolles Spiel herrliche Bewunderung erntete.

Kirchheim kann man nur bedauern, daß heute bessere Leistungen als am letzten Sonntag in Oppau gezeigt wurden, wenigstens vom Sturm kann man das sagen, obwohl dieser noch ein schönes Stück von seiner Normalform entfernt war. Ganz bedauerlich konnte keiner der fünf Stürmer. Stellte sich hier in nächster Zeit eine Besserung ein, dann ist es wenigstens um den zweiten Tabellenplatz noch lange nicht geschehen.

Das Spiel beginnt mit viel Tempo. L. Gottfried steht mit dem Ball vor Ultrip's Torwart und schießt diesem freistehend in die Hände. Ultrip kommt immer mehr auf. Der Sturm im Besonderen fällt durch sein Spiel auf und ehe man sich versteht, heißt es 2:0 für Ultrip. Fünf Minuten nach Beginn erhält nach einem der schnellsten Angriffe der Halblinke den Ball, überläßt beide Verteidiger und schießt unhalbar ein. Es steht schlecht aus für den Gastgeber, denn nach weiteren 3 Minuten steht die Geschichte 2:1. Diesmal ist es der Mittelstürmer, der Aufschuß mit einem saftigen Schuß das Nachsehen gibt. Auch war die Sicht verblindet.

Die Gäste sind auch weiler etwas im Vorteil, aber allmählich gleicht sich das aus. Kirchheim kommt auch zu Wort, der Innensturm läßt jedoch eine durch Vogel geschaffene Gelegenheit aus. Gleich darauf scheint aber doch ein Erfolg zu winken, aber Ultrip's Torwart hält ausgeglichen. Auch macht es ihm auf der Gegenseite nach, auch er meistert einen gefährlichen Ball hervorragend. Bei einem Eckball zieht Vogel den Ball nochmals knapp über die Latte, aber wenig später hat man Gelegenheit, den ersten vielschubellen Treffer der Kirchheimer zu notieren. Es steht 2:1, alle Möglichkeiten sind wieder offen, die man aber gleich wieder von der Hand weist, als Kirchheimern annähernd Hände macht. Den gerechten, aber sehr harten Elfmeter, schießt S. Schneider so scharf, daß auch nicht ganz abzuwehren kann. Halbzeit 3:1.

Nach dem Wechsel bläst der Wind aus einem anderen Loch. Die Gäste haben sich anscheinend bei dem scharfen Tempo in der ersten Hälfte zurückgelehnt, die Mannschaft fällt ein wenig ab und kann nicht verhindern, daß sie etwas zurückgedrängt wird. Die Kirch-

heimern geben das Spiel nicht verloren, man drängt auf die Entscheidung. Sieben Minuten nach Halbzeit verwirklicht Ultrip einen Strafstoß. Ultrip bildet eine Mauer, die aber Rench nicht hindert, mit einem wunderbaren Schuß das Resultat auf 3:2 zu verbessern. Das wird auf die Kirchheimer außerordentlich belebend, immer wieder wird das Gästetor befüllt, und schon fünf Minuten nach dem zweiten Erfolg stellt sich der dritte ein. O. Gottfried besorgt das Rittige. Torjungler geworden sind die Kirchheimer mit dem erreichten Unentschieden nicht zufrieden, erzielen auch durch S. Gottfried ein weiteres Tor, das aber wegen Abseits nicht gegeben wird. Von da an wird das Spiel wieder ausgeglichen. Beide Mannschaften hatten noch verschiedene Gelegenheiten, das entscheidende Tor zu erzielen, immer stellte sich aber noch ein Hindernis entgegen. So blieb es bei dem Unentschieden, das dem Spielverlauf gerecht wird.

Schiedsrichter Fritsch, Oggersheim, leitete nicht ganz überzeugend.

SpVgg Eberbach — FC Kaiserslautern 2:3

Eberbach führte bei der Pause noch 2:1, mußte dann aber die technische Überlegenheit der Gäste anerkennen. Eberbach mußte den Rechtsaußen Müller durch Flachsch erkennen, der recht nett spielte. Auch Hilbert 1 gefiel als Mittelläufer. Hervorragend schlug sich das Schlachtrio Haus-Rupp-Braun. Die Gäste gingen schon nach der ersten Minute in Führung, dann kam durch Hilbert 2 der Ausgleich und nach vor der Pause der Führungstreffer durch Stahl. Nach der Pause stellte Kaiserslautern um. Dem Halblinken Schönmig gelang der Ausgleich und bald darauf stellte Rothmüller für die Gäste das Endergebnis 2:3 her. Kurz vor Schluß mußten je ein Spieler beider Mannschaften, Haus und Stahl, nach einem Zusammenstoß vom Platz getragen werden. Zuschauerzahl etwa 650.

Neustadt — Oppau 2:3

Oppau führt damit die Tabelle.

Badischer Turnerhandball

Meisterschaftsendspiele.

Nordgruppe:
 John Kufloch — TV 62 Weinhelm 8:1
 TV Durlach — TV Ettlingen 7:5

Südgruppe:
 TV St. Georgen — TV Konstanz 5:3

Turnerinnen:

John Weinhelm — TV 1846 Mannheim 0:7

Auffstiegs Spiele.

Gruppe III:
 John Rodarau — TV Germ. St. Leon 2:4
 TV Baimental — TV Hohenheim 5:2
 TV Simsheim — TV Ziegenhausen 4:10
 TV Handshühshelm — FC Eberbach 1:1

Nach dem 1. FC-Platz in Heidelberg

endete das Spiel der früheren 1. Mannschaft der 78er gegen die jetzige 1. Vertretung mit einem knappen 6:3-Sieg für die jetzige 1. Mannschaft, die allerdings das Glück auf ihrer Seite hatte. Im Zusammenspiel konnten die „Alten Herren“ ihren jungen Vereinskameraden immer noch was vormachen. Ueber das ganze Spiel war die Ab die Tonangebende. Sie gefiel durch vorzügliche taktische Leistung und durch gute Kombination, während die „Jüngeren“ zu viel auf Einzelaktionen eingestellt waren. Das Treffen gab den „Jüngeren“ Gelegenheit, von ihren älteren Vereinskameraden etwas zu lernen.

HOCKEY

Zugung des Süddeutschen Hockey-Verbandes.

Am Samstag eröffnete in Bruchsal der zweite Vorstands des Süddeutschen Hockey-Verbandes die diesjährige Zugung. Dr. Schlemmer betonte, daß der Deutsche Hockey-Verband stets den reinen Amateurstandpunkt vertrete und Manneszucht und Kameradschaftlichkeit gefördert habe. Nach verschiedenen Begrüßungsansprachen von Vertretern der Stadt und des Ld. Bruchsal hielt Dr. Lauer, Heidelberg, einen sehr lehrreichen Lichtbildvortrag über „Indisches Hockey“, wofür ihm die anwesenden 50 Vereinsvertreter lebhaft dankten. Der Verband hat von 124 auf 132 Vereine zugenommen; der Kasernenbericht ergab einen Ueberschuß von 4300 Reichsmark. Die Versammlung sprach dem scheidenden Vorstand ihren Dank für die fünfjährige Tätigkeit aus; Joß, Mannheim, dankte im Namen des Deutschen Hockey-Bundes.

Am Sonntag vormittag fand die Wahl des neuen Vorstandes statt. Zum ersten Vorsitzenden wurde F. F. S. Stuttgart, gewählt. Als Geschäftsführer fungiert künftig Klingler, Stuttgart. Die Wahl des Spielerschlichters wurde vertagt. Dr. Schlemmer, Mannheim, führt einstellungen die Geschäfte weiter, während der übrige Vorstand in seiner bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt wurde. Der weitere Verlauf der Sitzung war besonders der Frage der Nachwuchsbildung gewidmet. Im Herbst soll in Frankfurt ein Kurs für besonders befähigte Junioren abgehalten werden. Am Nachmittag fand dann in Bruchsal das Hockey-Repräsentativtreffen zwischen

Waden-Pfalz — Hessen 6:0 (2:0).

Das Spiel wurde sehr hart und sehr schnell durchgeführt. Waden fand sich von Beginn an besser zusammen, während die Pfälzer nur sehr wenig Zusammenspiel zeigten. Man sah wohl schöne Einzelleistungen, die aber abgeköpft wurden, so daß kein Erfolg möglich war. Die Wadener Mannschaft verstand sich ausgezeichnet, da alle Spieler dem FC Heidelberg entnommen worden waren. Die Tore wurden von Peter (3), Horn (1), Baudendistel (1) und Stieg (1) erzielt.

Berlin behält den Silberhild. — Der Norden unterliegt 2:3.

Die Brandenburgische Hockey-Eifel gewann am Sonntag nachmittag in Hamburg den Silberhild, aber der Sieg über die schnelle norddeutsche Mannschaft mußte doch überaus schwer erkämpft werden. Die Überlegenheit der Reichshauptstädter, wie sie in den letzten Jahren so deutlich in Erscheinung trat, ist nicht mehr vorhanden. Die Berliner Elz gewann das Spiel vor etwa 2000 Zuschauern überaus verdient, da der Sturm es verstand, die wenigen guten Gelegenheiten auszunutzen, während dies auf der anderen Seite nicht der Fall war. Berlin hatte die ausgeglichene Elz und das bessere Zusammenspiel, während beim Norden ungenutzte Gelegenheiten, aber auch ungenauer gepielt wurde. Mit etwas mehr Glück hätte der Norden durchaus gewinnen können, aber das Glück fehlte nun einmal und außerdem war Berlins Abwehr überaus sicher. Besonders Jander und der Mittelläufer Klein gefiel zeichneten sich hier aus. Im Sturm war der Außenstürmer Rehlitz die treibende Kraft, während im Innensturm oft zu eng gepielt wurde. Bei den Norddeutschen überragten der Torhüter Warnholz und der Mittelläufer Sahl.

TV Heidelberg — BV Mannheim 2:1 (2:0)

RUGBY

Rugby in Süddeutschland.

Das wichtigste Rugbytreffen in Süddeutschland führte in Heidelberg den Heidelberger Ruderklub mit dem SC Frankfurt 1880 zusammen. Die Frankfurter landeten mit 7:3 Punkten einen glücklichen Sieg. — In Offenbach schlug der USC 99 Offenbach die Jünglinge der Frankfurter Eintracht mit 9:3 Punkten. —

Sportler!
 Leit die „Volksgemeinschaft“
 und das „Hakenkreuzbanner“

Die Brüder vom Blauen Mond

von F.K. Wagner

44. Fortsetzung

Die Polizisten hätten gerade begonnen, die Leute Karl Alexanders festzunehmen. Wenn diese auch keinen nennenswerten Widerstand leisteten, so kam es doch dabei zu lärmenden Auseinandersetzungen.

Der Inspektor hatte daher während des Gesprächs den Prinzen unmerklich am Arm mit sich gezogen und stand jetzt mit ihm allein, ungefähr vierzig Schritte vom Denkmal abwärts, in der kleinen Gartenanlage.

Karl Alexander schien tatsächlich alles andere vergessen zu haben, seine Gedanken beschäftigten sich nur mehr mit der Dose . . .

„Das Sprichwort . . . ! Wer es anwenden weiß und die Dose besitzt . . . den erwartet ein Betrug von ungeheurem Wert, Inspektor! Ja, mein Vater war ein kluger Mann und hat vorausgesehen, daß sein Thron eine Tageskrone wird . . . Er besaß viel Geld, das hat er irgendwo in Sicherheit gebracht . . . aber niemand kennt den Ort . . .“

„Das Sprichwort, Hohelt, sagen Sie es mir doch!“

Der Prinz besann sich einen Augenblick, dann erwiderte er feierlich:

„Eine Nadel ist oft nützlicher als ein Schwert.“

Er atmete nach diesen Worten sichtlich erleichtert auf. „So, nun wissen Sie es, und ich bin froh, daß ich es Ihnen anvertraut habe. Von, Sie kennen jetzt einen Teil des großen Geheimnisses der königlichen Familie. Behüten Sie es gut, und wenn Sie einmal die Schlüssellose in Händen haben . . . vielleicht gelingt Ihnen dann die Lösung des Rätsels.“

„Es würde mich in Ihrem Interesse freuen, Hohelt!“

Der Prinz schüttelte den Kopf, und mit Erstaunen bemerkte der Inspektor einen gänzlich veränderten Ausdruck an Karl Alexanders. „Mir kann dieses Geld nicht mehr helfen, Herr“, höhnte er verzweifelt auf. „Ja, sehen Sie mich nur so an . . . Aber es gibt auch Kranke meiner Art, die genau wissen, wie es um sie steht.“

„Hohelt . . .!“ Der Prinz war ehrlich bestürzt.

„Still, Inspektor, keine Entgegnung! Vielleicht sind es nur noch Minuten, die mir das Schicksal schenkt, um klar denken zu können. Die Kerze wirden es eine leuchtende Viertelstunde nennen, aber dann kommt der Rückschlag, und alles wird wieder unwirksam und unwahr . . .“

„Ach, Herr, ich weiß, daß mein Hirn nicht mehr richtig funktioniert. Doch ich dem Wohlsein verfallen bin. Sie hätte ich Ihnen zu sagen, aber die Zeit drängt, doch Sie werden eines

Tages selbst alles aufklären, und an diesem Tag werden Sie mich rächen, Inspektor!“

Der Detektiv sandte ein stilles Stoßgebete zum Himmel, daß Karl Alexanders wiedererlebtes Erinnerungsvermögen wenigstens so lange andauern möge, bis er einige wichtige Fragen an ihn gerichtet hatte. Zwar verstärkte sich gerade in diesem Augenblick um das Denkmal herum der Tumult, und jener Mann — wie Han mit einem flüchtigen Blick sich vergewisserte —, der vorher das Raschengewehr in Stellung bringen wollte, schien keineswegs geneigt zu sein, ebenso kampflos wie seine Kameraden sich den Polizisten zu übergeben. Aber all das war für den Inspektor jetzt vollkommen unwichtig. Was lag daran, wenn ein paar von diesen Kerlen entkamen . . .

„Hohelt, ich verspreche Ihnen, daß ich nicht ruhen werde, bis ich die Bande unschädlich gemacht habe. Aber ich tappe selbst noch sehr im Dunkeln. Vor allem, wie kam es, daß Hohelt selbst mit den Brüdern vom Blauen Mond in so enger Verbindung stand?“

„Sie wissen, wie sich die Bande nennt?“

„Einfach es dem Prinzen. Dann sagte er, ohne eine Entgegnung abzuwarten, fort: „Diese Schurken haben in mir die Hoffnung erweckt, daß es mir mit Ihrer Hilfe gelingen werde, die gegenwärtige Regierung zu stürzen. Oh . . . Sie haben alles sehr schlau eingeplant, und ich habe Ihnen geglaubt. Doch alles wurde nur inszeniert, um mich in ihre Gewalt zu bekommen, damit ich ihnen das Geheimnis der Schlüssellose preisgeben muß. Das aber war

der große Rechenfehler dieser Leute. Sie ahnten nicht, daß für mich dies Rätsel ebenso unlösbar ist wie für Sie.“

„Aber dieser nächtliche Angriff auf die Krattlerlekaferne, Hohelt, das verstehe ich nicht?“

„Was der Detektiv ein.“

„Schäme hat mir geschworen, daß es nur eines klugen Handstreiches bedürfe, um das Heer auf meine Seite zu bekommen. Mit Hilfe der schweren Geschützbatterien hätten wir die Stadt beherrscht und der Regierung ein Ultimatum gestellt.“

„Hat der Spanier wirklich geglaubt, daß Sie, Hohelt, mit diesen paar Leuten in der Lage gewesen wären, einen solchen Angriff erfolgreich durchzuführen?“

„Ich weiß es nicht . . .“

„Und Sie, Hohelt?“

„Auch darüber kann ich Ihnen keine genügende Antwort geben. Ich war in den letzten vierundzwanzig Stunden nicht mehr Herr meines eigenen Willens. Nur fort wollte ich aus dem Hause des Spaniers, in dem ich wie ein Gefangener behandelt wurde.“

„Wer hat nun die Dose, Hohelt?“ forschte Han weiter.

„Schäme, dieser Schuft!“

„Der Spanier . . . ich dachte es mir. Wenn man sie in seinem Besitz finden würde, so könnte ich ihn wegen Mordverdachts an dem Ehepaar Beckmann verhaften. Haben Sie ihm das Sprichwort verraten, Hohelt?“

„Nein, er hätte ich mich töten lassen, Inspektor!“

Der Prinz wandte bei diesen Worten und Han mußte ihn fassen. Mit Besorgnis nahm der Detektiv wahr, daß die Energie Karl Alexanders bald verbraucht sein würde. Seine Augen bekamen allmählich wieder eine unheimliche Ausdruckslosigkeit, sahle Blässe überzog sein Gesicht.

„Über das Wichtigste hätte der Prinz vielleicht noch Ausschluß geben können, wenn er die Kraft dazu besessen hätte. Dieses war Han gänzlich unklar, er fand nicht den richtigen Zusammenhang. Aber er hatte Furcht, Karl Alexanders Nerven zu überspannen, wollte nicht, daß der Faden vorzeitig abbrach, ehe er ihm die Hauptfrage gestellt hatte.“

„Glauben Sie, Hohelt, daß Schäme der Führer der Bande ist?“

„Nein“, rief der Prinz hervor, „Ihr Anführer ist ein Mann, den Sie den Großen Ehel nennen . . . Doch niemand weiß, wer das ist, niemand kennt ihn.“

„Haben Sie denn gar keinen bestimmten Verdacht, Hohelt?“

Der Inspektor zögerte, wie ein Jütlern den Körper Karl Alexanders durchleuchtete, und er erschrocken vor diesem tödlichen Doh, dem sich der Prinz überließ.

„Geben Sie mir ein Stück Papier und Ihre Füllfeder, Han . . . rasch . . . Ich muß etwas niederzuschreiben, solange ich noch klar denken kann . . .“ Karl Alexander war in seltsamer Erregung.

Der Inspektor riß eine Seite aus seinem Notizbuch, und der Prinz schrieb sein Geheimnis von Hans Taschenlampe etwas auf den Zettel. Dann faltete er ihn zusammen und reichte ihn dem Detektiv.

„Bewahren Sie das gut auf, Inspektor!“

Han, der vermutete, daß der Prinz vielleicht doch den Namen des Großen Ehels aufgeschrieben hatte, wollte sofort einen Blick auf das Blatt werfen. Doch Karl Alexander hinderte ihn mit einer raschen Handbewegung an dieser Absicht.

„Nicht jetzt, Han . . . Lesen Sie es später!“

Keuchte er und zwang den Detektiv, das Stück Papier einzuschieben. Dann lächelte er glücklich wie ein Kind über einen vollbrachten Streich.

„Nun wünsche ich Ihnen viel Erfolg, Inspektor . . .“

Fortsetzung folgt.

Der Trompeter / Erzählung aus dem 30jährigen Krieg von Hans Götgen.

Der junge Staat und seine schaffenden Künstler

Kultusminister Schemm spricht auf der Generalversammlung des Reichverbandes bildender Künstler Deutschlands, Gau München

Kultusminister Schemm verbreitete sich grundsätzlich über den nationalsozialistischen Staat und seine Kunst:

Jedes Kunstwerk ist schließlich da zum Wohrtuteln des Guten im Menschen. Nur wenn die Kunst den Gangheitsbegriffen dient, dann erfüllt sie ihre Aufgabe. Aufgabe der Kunst und des Künstlers ist es die Masse aus der Materie hinauszuführen zum Geistigen, zum Einigen, zum Religiösen.

Die Kunst, die immer etwas Lebendiges, etwas Blutwarmes, niemals aber etwas Erstarres, Bürokratisches und Paragraphenmäßiges sein könnte, müsse dasselbe Streben nach Einigkeit in sich tragen. Die Kunst als die große Erzieherin der Massen müsse ganz besonders die Parole des Nationalsozialismus zum Ganzen hin, zur Volksgemeinschaft hin, in sich tragen. Eine Vollendung von Vaterland, Volk und Gott bedeutet für die Kunst den Tod. Dafür seien die vergangenen Jahre marxistischer Herrschaft der beste Beweis. Die NSDAP selbst als die große Lebendigmacherin steht immer beim Lebendigen, beim Schöpferischen und sei ein einziger großer Protest gegen das Entsetzliche, Mechanische, gegen Maschine und Materie, gegen Volkswidrigkeit. Unsere Lösung sei: wir wollen nicht im Grab des Volkswidrigkeit verfallen, auch für die Kunst ist die Zeit des großen Umbruchs da.

Nach können die Menschen unserer Tage, da ihnen begreiflicherweise der Abstand fehlt, von den großen Gegenwärtigereignissen den gewaltigen Flügel Schlag unserer Zeit nicht erkennen, diese Zeit aber wird nicht nur in politischer, sondern auch in kultureller und künstlerischer

Beziehung als die Zeit der großen Wiedergeburt gewertet werden.

Der Künstler am allerwertigsten könne sich lösen vom Volk und Nation, vom Deutschtum. Wenn der Deutsche Künstler ausläßt, dann könne er dies nur durch den Spiegel der deutschen Seele. Der junge Staat, der heute in Deutschland marschiert, will, daß auch die Kunst und die Erziehung in seinem Sinne ausgerichtet wird.

Mit Freuden sei er als Kultusminister jederzeit bereit, das Wirken der Künstler nach Kräften zu unterstützen, jedoch verlange er, daß die Künstlerschaft nicht etwa nur tolerierend, nicht nur bejahend, sondern begeistert dem neuen Staat folge. Daß der passive Widerstand jeglicher Art den kulturellen Bestrebungen unseres Staates gegenüber gedrohen werde, sei eine Selbstverständlichkeit. Es sei leider Tatsache, daß die sog. gebildete Welt unter dem Zwang des Intellektualismus einer übertriebenen Verstandesbildung dem Ideengut des Nationalismus lange Zeit mit Verständnislosigkeit gegenübergestanden sei. Nicht so aber der einfache, primitive Sohn des Volkes, der seine unverbrauchte und unverbildete Kraft schon längst dem Staat zur Verfügung stelle. Der Grund für diese Tatsache sei darin zu suchen, daß der Nationalsozialismus von je weniger an den Verstand, an den Intellekt, als vielmehr an das Blut, an den Charakter, an Seele und Gemüt appelliert habe.

Deutschland müsse jetzt in kultureller Hinsicht eine Insel im Meer des Marxismus und Materialismus der jetzigen Welt werden.

Der verlor sollte aufgeknapft werden am Richtturm, an der großen Linde. Ganz zuletzt blieb ein verwegener Gesell übrig. Keiner war mehr, mit dem er hätte wärfeln können um sein Leben.

„Wer bist Du Kerl“, herrschte ihn Pappenheim an.

„Hah Wiestinger heißt ich, den Hauptmann nennen sie mich.“

„Nicht baumeln, Kerl“, rief der General. Zu den Bauern schritt Wiestinger hinüber, zu denen, die verloren hatten im Spiel und nun ihr letztes Ständlein erwarteten. Da ihn Pappenheim so hoch und aufrecht, ohne jede Todesfurcht dahingehen sah, rief er ihn zurück: „Halt noch einen Wunsch, Hauptmann?“

„Ja, die Geigen soll ich gern noch einmal streichen, Herr General, denn ich stelle für mein Leben gern.“ Pappenheim nickte.

„Eine Geige wird gebracht.“

Der Bauer setzte sie an's Klinn. Eine schwermäßige Weise klang auf im dämmernden Tag. Dann schlug der Takt ins Ohr. Es war, wie wenn ein Braufen in der Luft sei. Keine erst, dann lauter begann der Musikant zum Geigenton zu fingen. Die Bauern, die des Todes harrten, forderten auf.

Der General und die Seinen saßen stumm und aufmerkend vor'm Zelt. Da und dort fiel ein Bauer ein in das Lied des Musikanten, und dann schallte es in mächtigem, weittragendem Chor dahin, das Trauerlied der Bauern vom Pappenheim, das Hah Wiestinger, ihr Hauptmann und Musikant ihnen gedicht:

Hahaha, dort kommt der unfinnig
Von Pappenheim geritten, ganz grimmig,
Rennet über alle Hübn' und Gräben,
Daß ihm gleich die Haar' aufstieben,
Steht sich, als wär' er wünnig,
Kein Prügel, kein Stecken,
Will gegen ihn stecken,
Er ist ohne Zweifel
Der selbsthätige Teufel . . .
Das Lied war aus.
Stille, Todesstille ringsum.

Der General stand auf, ging zu den Bauern hin, schüttelte dem Wiestinger die Hand und sagte: „Kein Haß Du gedichtet; hab's auch einmal getan, als ich studiert hab' auf Universität, welt, weit liegt's zurück. Weist was, Hauptmann? Keinen Trompeter hab' Ihr mir erschlagen, wüßt kein Nachfolger werden, wir's bald gelernt haben, wie man die Trompete bläst. Wär' doch schad, wenn ein Kerl wie Du baumeln wüßt, geht? Ihr andern hab' wacker gelungen. Wecht beim zu Weib und Kind! Nehmt den Flug hervor und bestell' die Felder. Ich will an den Kurfürsten schreiben, daß er Gnade ist und Euch und all' die anderen

Bauern nicht entlassen ist, was Ihr getan.“

Da schlich sich der Decker, der im roten Mantel neben dem General stand, zur Seite. Die Bauern aber schritten von dannen. Und noch lange klang das Lied durch den Abend, das sie sangen, das Lied vom Wappenhelm. Einer blies zurück, der, den der General zu seinem Trompeter gemacht . . . Jahre vergingen. Pappenheim eilte von Sieg zu Sieg. Wollendüttel und Ragdeburg wurden erkümt, Werseburg fiel in seine Hand. Von Tilly trennte sich der General, um sich mit Wolfenstein zu vereinigen. Das Spätjahr 1632 kam heran. Bei Säben stellten sich die Heere zum Entscheidungskampf. Hier der Wallenstein, dort der Schwedenkönig Gustav Adolf. Neun Stunden tobte die Schlacht. Neuntausend bedeckten den Boden.

Gustav Adolf fiel.

Eine Musketenkugel schloß heran und schloß den Grafen Pappenheim. Sein Trompeter fiel ihm in die Füße, um ihn vor jedem Sturz zu bewahren. Der General rief ihn zurück: „Auf zum Sieg . . .“ rief sein Mund, dann fiel er um.

Der Trompeter nahm ihn in seine Arme und trug ihn hinaus aus der Schlacht. In roter Fahrt brachte eine Kutsche den General nach Leipzig in die Pleißenburg. Der Chirurgus schüttelte den Kopf, da er den Bleich und stumm Ruhenden sah.

Plötzlich öffnete der General die Augen, blinnte wie irr umher, ließ den Blick dann ruhen auf dem Trompeter und flüsterte: „Wer hat gesiegt in der großen Schlacht, wer, wer . . .?“

Ehe man ihm antworten konnte, schwand sein Bewußtsein. Da nahm Hah Wiestinger die Geige aus dem Rosten und spielte das Bauernlied vom Wappenhelm, das ihm und Tausenden das Leben gerettet vor Jahren. Und er sang dazu die derben, plumpen Worte, die schwer, wie Feldgerstein, durch die Stube polkerten. Der Chirurgus wollte es ihm verwehren.

Da richtete sich plötzlich der General jäh auf, öffnete die Augen weit und lang, als sei seine alte, ungekämpfte Kraft wiedergekehrt, mit: „Hahaha, dort kommt der unfinnig“

Von Pappenheim geritten, ganz grimmig,
Rennet über alle Hübn' und Gräben,
Daß ihm gleich die Haar' aufstieben . . .
Vom Papper wollte er auffpringen, sein Schwert wollte er greifen.
Da taumelte er.
Da sank er um.

Also starb Gottfried Heinrich von Pappenheim, Ritter des goldenen Hefes, Reichshofrat und Kammerer, Obrister zu Pferd und Fuß, Generalfeldmarschall und Reich voll Tapferkeit, Güte und Demut.

Mannheim

Durch 10 Flaschen ein neuer Mensch.

Verchaffen Sie sich: 4 Flaschen Schoenenbergers Brennnesselsaft, 3 Flaschen Löwenzahn und 3 Flaschen Spitzwegerich für eine gründliche Frühjahr-Blutreinigungskur. Über die Wirkung werden Sie wie Tausende vor Ihnen erstaunt sein.

Interessantes Buch von Dr. Hansen: „Trinke — und genes durch — Pflanzensaft“ kostenlos — Erhältlich

Reformhaus „Urania“ Mannheim
Qu 3, 20

Galerieleisten Fahnenstangen

Sperrholz, Fourniere, Kiehlleisten
Pappel- und Drechslerwaren

kauft man billig bei

Friedrich Bürkle, Holzwaren
U 2 1 8 — Tel. 31978

Mannheimer Altertumsverein

Heute Montag, abds. 8.30, Harmonie D 2, 6

Vortrag Prof. Dr. Georg Kuntzel, Frankfurt
über

Philosophie und Politik
bei Friedrich dem Großen

Benzin 34 Pfg.

Leihwagen, neueste Modelle, äußerst billig

Großhandhalla Eschwind
Rheinhäuserstr. 92 Tel. 28474

Durch die staatliche Neuordnung
erleidet der Geschäfts-Betrieb der
**Geschäftsstelle der Gesellschaft
der Aerzte o. V. in Mannheim, L 15, 1**

und

**Verrechnungsstelle für die
ärztliche Privatpraxis der
Gesellschaft der Aerzte in
Mannheim L 15, 1**

keinerlei Unterbrechung!

Die Büro- und Kassenstunden sind
wie bisher v. 8—1 u. 1/2—1/7 Uhr

Haltet fest

die Ereignisse der Zeit im Bilde!
Lernen Sie richtig fotografieren im
kostenlosen FOTO-KURS

der Foto-Abt. Jungbusch-Drogerie. Inh. Herrdegen
Beginn morgen Dienstag, den 4. April, 20.15 Uhr,
Jungbuschstraße 22.



*So froh, so frei
macht mir ein MEY!*

Pflichtwache hat Ihre Töcken, Waschen und
Pflücken versteht nicht Jeder, immer aber sind
Sie der Leidtragende, wenn etwas nicht
knappt. Tragen Sie doch den

MEY-KRAGEN
mit dem feinen Wäschestoff!

So ganz anders als Kragen sonst
Nie hat man Ärger mit ihm.
Er wird nicht gewaschen, nicht gepflegt.
Man bindet ihn neu um und wirft ihn nach
Gebrauch einfach weg.

Das Ei des Columbus!

12 Stück (Originalpackung) M 2.50

6 Stück..... M 1.25

3 Stück..... M .65



Mey & Edlich

SPEZIALGESCHAFT FEINER HERRENARTIKEL
MANNHEIM, P 5, 15/16 HEIDELBERG, Hauptstraße 98

PRIVAT-, MITTAG-, ABENDTISCH
im Abonnement M. —.70 inkl. Bedienung
finden Sie bei
SCHUMACHER
Tattersallstraße 6 I

Kleider - Reparatur - Bügelwerkstätte
N 7.1 „Rapid“ N 7.1
M. H. Haumüller
Neuzeitliche, fachmännische Kleiderinstandsetzung.
Spezialität: Aufhängen, Reparieren, Reinigen (auch chem.)
Entglätten, Ändern, Kunst- und Maschinenstoffen usw.

Es hat schon immer Grund!

Abschrift!

Mannheim, den 12. März 1933.

Hilf. Direktion

Brauerei Bürgerbräu

Ludwigshafen a. Rh.

Meine Tochter trinkt seit 14 Tagen Ihr sogen. NÄHRBIER, welches
mir von dem Inhaber des Restaurants „zur B. . . .“ empfohlen
wurde. Nachdem meine Tochter ihr Kind nicht mehr ohne Beihilfe stillen
konnte und dieselbe nur mit Widerwillen die ärztl. verordneten Milch-
präparate annahm, auch das bekannte Bier verschmähte, welches
auch auf die Dauer zu teuer wäre, versuchten wir nun auch Ihr NÄHRBIER.

Der Erfolg war, daß nach 3 Tagen sich nicht nur der Appetit
der Mutter hob, sondern auch nach 5 Tagen dieselbe ihr Kind wieder
vollständig stillen konnte. Meine Tochter trinkt zu jeder Mahlzeit 1 Glas
(ca. 1 Flasche täglich) und ich schreibe den Erfolg hauptsächlich
dem Genuß Ihres NÄHRBIERES zu.

Ich ersuche Ihnen gerne von meiner Mitteilung zum Nutze und
Frommen stillender Mütter im gegebenen Falle Gebrauch zu machen.

Hochachtungsvoll
E. W.

Berücksichtigt bei Einkäufen unsere Inserenten!



Wir greifen an!

**Die jüdisch-marxistische
WELTGEFAHR!**

Über dieses Thema sprechen am
MONTAG, 3. April, 20.30 Uhr
NIBELUNGENSAL
KOMMISSAR O. WETZEL MdR.
Dipl.-Ing. Pg. FEHRMANN, Stadtv.

Ganz Mannheim steht geschlossen hinter uns. Aktion
MASSEN HERAUS!

Eintritt: —.40, —.20 (für Erwerbslose)
Vorverk.: „Hakenkreuzbanner“, Abt. Buchvertrieb

Der schlechteste Herd

wird wieder neu repariert. Garantie für Bren-
nen und Backen. Alle Reparaturen an Herden
und Öfen, sowie Setzen, Putzen u. Ausmauern.

Ofensetzerei Herdschlosserei
F. Krebs, J. 7, 11 — Telefon 28219

Geschw. Emminger
Atelier für Damenmoden

Kleider, Mäntel, Jackenkleider
Liefere Wertarbeit zu mäßigen
Preisen.

Telefon 41469

Friedrichsring 20

Café Odeon

am Tattersall

Heute Montag Verlängerung

Eigene Konditorei — Kapelle: Blau-Weiß.

Ab Samstag, den 1. April
vorm. 10 Uhr eröffne ich meine

Allgemeinpraxis

in MANNHEIM - NECKARAU

Angelgasse 8

Dr. med. Karl Braun

Sturmbarndarzt

Bin zu sämtlichen Kassen zugelassen.

Probieren Sie unser vortrefflich. **Brot**

3/8 Laib 47.5 1/2 Laib 24.5

Unser Bauernbrot schmeckt besonders gut

3/8 Laib 42.5 Brötchen St. 3.5, 7 St. 20.5

Zum Kaffeetisch unsere erstklassig. Spezialitäten!

Konditorei Gehring, F 2, 4b. Nähe Markt.

Radio - Beleuchtungskörper

Elektro-Installationen — Akku-Ladestation

Reparaturen sämtlicher Motoren

Radio-Elektrohaus Kelmp Pg.

Lange Rötterstr 50 Tel. 51291



SONNERSPROSSEN

Schutz- und Bleichmittel

garant. unschäd. u. sicher

Moderne Schönheitspflege

Massage Polina Pomaroll

L 12, 7, Nähe Bahnhof, Tel. 27430

DAMEN-HÜTE

flott und preiswert nur von

Käthe Müller

Q 2, 13, Fernsprecher 28486

Sehr billiges Angebot in Strumpfwaren!

Wasserdichte Damenstrümpfe — hochwertige Qualitäten

mit kleinen Fehlern in schwarz und farbig RM. —.60

das Paar 1. Klasse Qualität in den Preislagen von:

RM. 75, .65, 1.15, 1.50

Volle Kinderstrümpfe für Damen

RM. 20, .75, .95, 1.25, 1.50

Einwäscher Kinderstrümpfe von RM. .50 das Paar an

Baumwollene Kinderstrümpfe — .15 — — —

Kniestrümpfe (beste Qualität) — .50 — — —

Terranstrümpfe — .50 — — —

Ferne

1.50 ständerbest. und Strickwollen (garantiert farb-, licht-

und waschecht) Trikotagen, Strickwaren, Kurzwaren

nur die allerbesteren Qualitäten zu konkurrenzfähigen

Preisen!

Wilhelm Pabst, Mannheim L 12, 11

Nähe Hauptbahnhof und Tattersall — Telefon 10748

Mausfrauen denkt an das

Feudenheimer Roggenbrot

J. W. Sprengel — Telefon 44539

Amtl. Bekanntmachungen

Brennholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Schriesheim versteigert am:

Donnerstag, den 6. April 1933,

vormittags 9 Uhr,

anfangend, im Saale des Gasthauses „Zur

Kofe“ hier aus dem Hochwald folgende Hölzer

und zwar ca:

36 Ster buchen Scheit

449 „ buchen Rollen

30 „ gemischte Rollen

125 „ Kadelrollen

355 „ buchene Prügel

468 „ gemischte Prügel

229 „ Kadel

100 Stück buchene Wellen.

Abteilung und Nummer sind am Rathaus

erhältlich gemacht. Auch zeigen die Forstwärter

und Förster auf Verlangen die Hölzer vor. —

Steigerer, welche der Gemeindekasse noch mit

verfallenen Holzgeld im Rückstand sind, kann

der Zuschlag nicht erteilt werden. Die Abfuhr

des Holzes ist erst dann erlaubt, wenn der

Steigerer im Besitz des Loszettels ist. Bei

Barzahlung bis 15. Mai 1933 werden 5 Pro-

zent Rabatt gewährt. Losauszüge sind durch

das Bürgermeisteramt, im Gasthaus „Zur Kö-

fen“ sowie im Versteigerungstafel erhältlich.

Schriesheim, den 30. März 1933.

Bürgermeisteramt:

J. B. Urban.

Mannheim

Großer Eröffnungs-Verkauf!

Herren-Hemden . . . von RM. 2,75 an
 Sport-Hemden . . . von RM. 1,95 an
 Hemd-Kragen . . . von RM. —25 an
 Kissen, ca. 80/90 cm, 3-Zacken-Bogen
 Stück . . . von RM. —74 an

Reichhaltiges Lager in Kurz-, Weiß- und Wollwaren zu billigsten Preisen.

JOHANN GERLING
 H 6, 12 Jungbuschstraße

Schokatee

H 1, 2
 K 1, 9
 P 2, 3a
 R 4, 24
 Ludwigsstr. 31

Immer leistungsfähig

Schokolade-Hasen
 Vollmilch 100 g 18 Pf.
 Vollmilch-Haselnuß 100 g 18 Pf.
 Nußhäufchen 1/2 Pfd. 25 Pf.
 Schokol.-Waffeln 1/2 Pfd. 20 Pf.
 Bonbons 1/2 Pfd. 33 Pf.

SCHOKATEE

An die Hausfrauen!

Beim Spaziergang nach dem nahegelegenen Waldpark empfehle ich, mein sonnig gelegenes Café zu besuchen. Es bietet angenehmen Aufenthalt b. Kaffee u. Kuchen zu billigst. Berechn.

Es ladet freundlichst ein
Konrad Weilmüller, Konditorei Café
 Meeräckerstraße Nr. 12 — Eigene Konditorei

Uniform- und Gesund-Schuhe



Reparaturen
 Maßarbeit

C. Thomas, S 6, 16

FACHGESCHÄFT
 für Sport- u. orthopädische Schuhe
 Kostenlose Beratung bei Fußleiden

Photo-Apparate

sind Vertrauenssache, deshalb kaufe
nur im Spezialgeschäft
 Günstige Gelegenheitskäufe, achm.
 Beratung und Unterricht kostenlos.

Photohaus Carl Herz
 N 3, 3 Mannheim Kunststraße

Kunstblätter

schwarz und farbig
 von Reichskanzler Adolf Hitler
 mit Namensunterschrift

S. Hannisch, Mannheim
 Buchhandlung N 3 7/8

Während der Reise
 werden Sie
 es empfinden...



Es ist schwer zu sagen, was es ist, aber es ist
 da — ein großes Etwas, das eine Begegnung mit
 Schiffen der Hamburg-Amerika Linie so angenehm
 macht. Vielleicht ist es der Eifer des Personals an
 Bord und zu Land, vielleicht ist es die ruhige Fahrt
 und die behagliche Einrichtung der Hapag-Schiffe,
 vielleicht ist es einfach — Tradition... Was es
 auch ist, Sie werden empfinden:

Es reißt sich gut
 mit den Schiffen der



HAMBURG-AMERIKA LINIE
 Mannheim, O 7, 9 (Heidelberger Straße)

Großer Linoleum-Werbe-Verkauf

Großer Posten
Druck-Linoleum 1⁹⁰
 200 cm breit, nur fehlerfreie Ware per qm

Inlaid-Linoleum 3⁹⁵
 durchgehend per qm von

Linoleum-D.-Teppiche 12⁵⁰
 250 x 200 cm Stück

Linoleum-Läufer 1⁴⁵
 in allen Breiten, größte Auswahl, 67 cm breit per lfm.

Auslege-Ware für ganze Wohnungen zu
 billigsten Preisen bei größter Auswahl

— Stets Gelenkheitsposten —

M. & H. Schüreck

F 2, 9 Tapeten Linoleum Teppiche
 Spezialhaus

Der Verkauf beginnt am 25. März 1933

Das stilvolle Heim

ist der Wunsch unserer Zeit

Wir bieten Ihnen jetzt eine ungemein günstige
 Gelegenheit, den Räumen Ihrer Wohnung ein
 modernes, reizvolles Aussehen zu geben.

Unsere Frühjahrs-Neuheiten in

Gardinen

und Dekorationsstoffen aller Art

erleichtern Ihnen durch die Reichhaltigkeit der
 Auswahl und unsere niedrigen Preise die An-
 schaffung und geben Ihnen ein überzeugendes
 Bild unserer unübertroffenen Leistungsfähigkeit

Eugen Kentner A

Mech. Weberei Gardinenfabriken
 Verkaufshaus Mannheim P 4, 1

Städtische Sparkasse

Gegründet 1822 Mündelsicher



Oeffentliche Sparkasse

Zum Osterfest



schenkt
Sparbücher

Der geschmackvolle Rahmen

Das gute Bild

von Kunsthandlung

Tel. 21735 Hermannsdorfer, T 2, I

Opel-Automobile

Die neuen Typen sofort lieferbar!

Älteste neuzeitig eingerichtete Spezial-Werkstätten
 Garagen — Fahrerschule

Fr. Hartmann, Seckenheimerstraße 68a, Tel. 40318

Gelegenheitskauf!

Komplette neue
Speisezimmer-einrichtung
 Kaukasischer Nußbaum
 180 cm breit, schw. Arb.
 m. Ausziehtisch 6. Stuhl.
 nur Mk. 475.—

Möbel-Binzenhöfer
 Jetzt Schwetzingenstr. 53
 Besichtigung lohnend.

In Spitzen, Kragen, Gürteln, Knöpfen
die letzten Modeneuheiten.

Posamenten, Kurzwaren,
 Strümpfe und Handschuhe,
 Ordensänder und Auszeichnungen
Carl Baur, N 2, 9
 Kunststraße.

Hermann Fuchs

Beachten Sie

unsere Ausstellung letzter Stoffneuheiten!



Mannheim
 an den Planken neben der Hauptpost



Kleiderstoffe! Mantelstoffe! Seide!

Heidelberg

1303 PIRLEN **CAPITOL** 1303 PIRLEN

Hans Albers
in
Neut kommt's drauf an
UBERMUT! — FREUDE! — MUSIK!

Hans im Glück
seinem neuesten Tonfilm!

Bühne: Das bekannte Film-Tanzpaar Yvonne und Alfonso aus dem „ANNA MAY WONG“ Film SONG!
Im Tonbelprogramm unter anderem „Aus dem Leben der Fischweiber“
Beginn: 4 Uhr, letzte Vorst. 8.30 Uhr

2. Der feierliche Staatsakt in Potsdam.



Der neue Wagen für die neue Zeit

mit Niederflur-Zentralrahmen, Schwingachsen und 4 bequemen Sitzen

Ludwig Spitzer jr., Mosbach/Baden, Tel. 467
Fabrikvertr. der Bayr. Motoren Werke A.-G.

Geschäfts-Verlegung!

Unsere Geschäftsräume befinden sich ab 1. April 1933

Gaungstr. 73
(Toreingang rechts)

Rheinlandwerk

Telephon-Nr. 2033 — Büro Heidelberg
Elektrische Installationen — Radio

Dr. med. Ph. Kraft
praktischer Arzt und Standartenarzt 112
zu sämtlichen Kassen zugelassen

Eberbach a. N. Sprechstunden:
Wochentags von 8—9 und
Adolf-Hitler-Straße 6 2—4 Uhr, Samstags nur von
Fernsprecher 268 11—1 Uhr.

Stadttheater Heidelberg.

Montag 3. April	19.45 22.30	Auß. Abonn. u. R.V.B. Abt. S.1 Das Musikantenmädchen
Dienstag 4. April	19.45 22.30	Abonn. A 20 Madame Butterfly

8 Jahre tuberkulös
beide Lungen und Kehlkopf, 2 Jahre lang bettlägerig, Stimme verloren, 14 Tage nach Beg. einer Kur im Hause konnte ich aufstehen, nach weit. 14 Tagen schon 2 Std. ausgehen. Seitdem bessert s. d. Zustand zusehends. Kann auch wieder sprechen. Gegen Rückporto gebe ich Auskunft. Das Mittel darf nur in Apotheken verkauft werden.

Wilh. Hederer
München 315
Herbststr. 17 b

HITLER-BÜSTE
28 cm hoch weiß M. 6.—, bronziert M. 7.—
lebenswahr ausgeführt. ALLEIN-VERKAUF
bei Hugo Reiber, Heidelberg, Brückenstr. 8
Wiederverkäufer werden gesucht.

Konfirmation- und Kommunion-Geschenke!
Toilette- u. Manicüre-Kasten
Kamm- und Bürsten-Spezialgeschäft
W. Bröker, Hauptstraße 183, a. d. Kettengasse.

Unser Betrieb ist nationalsozialistisch eingestellt!

Unsere Belegschaft stellt 30 Mann Motorsturm u. einen kompletten Spielmannszug - schreibt mir mein Hauptstrumpflieferant. - Die Erzeugnisse dieses deutschen Fabrikanten finden Sie in keinem Waren- oder Kaufhaus, aber beim

Robert Helbert,
Inh. der Firma W. Haug
Ploß 7

Piano
Fabrikat Nendorf ganz neu, technisch und tonlich hervorragend, RM. 750.— bei günst. Zahlungsbedingungen.

Pfeiffer
Universitätsplatz 10.

Bergheimer Entfettungstee
Mk. 1.80

wohlschmeckend, wirksam unschädlich. Bestandteile: Pucc. speciosus, ament. caps. r-d ces et salia.

Ferner emolientia, Asthmatisches Nerventonicum, Entkalkungstee

Bergheimer Apotheke Heidelberg

SA.-Mann verkauft Motorrad (Ardie)
500 ccm, steuerfrei, Preis RM. 250.—, Angebote an Hch. Frey, Bäcker, Neckarstr.

1a Saatkartoffeln
(Wiedenburger) verb. „Industrie“ u. „Juliniere“ p. St. 90, 8.20. In erstg. 2. Welt Wehrbach Reimerer Straße 800.

Gardinen
Landhausgardinen
Fallenstores
mit Einsatz u. Franze
Spannstoffe
Dekorationsstoffe
für Uebergarnitur
Fantasie-Volles
zu billigsten Preisen

Preisabschlag!
von 5 Ztr. ab frei Haus
Sonne-Brikett Ztr. 1.15 Mk.
ab Lager Ztr. 1.05 Mk.

Fr. K. Müller
Leinwandfabrik, Sternstraße
gegenüb. d. Cernybrücke
Rufnummer 1780

Klavierstimmen
Preis RM. 4.—
Emil Regent
Klavierbauer u. Stimmer,
Brückenstr. 8, 4 Treppen.
Kein Laden.

möbl. Zimmer
in gutem Haus an Herrn oder Dame zu vermieten. Zu erfragen täglich zwisch. 11 und 1 Uhr
Hühnerstraße 21, 11 St.

Zu vermieten
In gutem Hause d. Weststadt, schönes Zimmer-Küche mit weißem Herd sow. geräumiger Mansarde. Gef. Angeb. unt. Nr. 13 an d. Volksgemeinschaft.

Fräulein vom Lande
anfangs 30, große, starke Erscheinung aus gut vermöglicher Familie möchte mangels jeder anderen Gelegenheit soliden Herrn kennen lernen, Beamten oder Lehrer evang. Religi. Offert. unt. Nr. 94 an die Volksgemeinschaft.

Saatkartoffel
garantiert 1. Abs. u. sortenrein, Erdgold und Ackersegen gelbfleisch., sehr erfolgreiche Speisekartoffel, p. Z. Mk. 3.50. Apfelwein 1931er prima, p. ltr., sowie jedes Quartum Dickrüben und Heu.
Jak. Echner, Wiesenbach

SS.-Mann
nicht geräumige
2-Zimmerwohnung
teutl. 3 St. auf 1. 7. 33. Angebote unt. Nr. 86 an die Volksgemeinschaft.

2 Zimmer
u. Küche auf 1. Mai oder Juni zu mieten gesucht.
Offert. unt. 63 a. d. Deutsches Volksheim.

Wer beteiligt sich mit **RM. 50 - 75.000** an der Gründung einer Metallwarenfabrik?

Geboten wird lohnende sichere Kapitalanlage.

Zuschriften von Selbstgebern aufrichtigen Charakters werden erbeten unter Metallwarenfabrik an d. Volksgemeinschaft.

2-3 Zimmerwohnung
mit Küche im Stadtgebiet gesucht. Preis 30—35 Mk. Angeb. unter Nr. 15 an die Volksgemeinschaft.

Kleine Wohnung
an Herrn oder Dame, Voelker, Schlierbacher Wollbrunnweg 8, Haus „Dohle“.

2 Minuten vom Bahnhof u. Stintz 1 gr. u. 1 kl. gut und schön
möbliertes Zimmer sofort oder später zu verm. Stiegler, Bergheimerstr. 1b, 8 Tr.

„Ankra“ Die Siegerin
In Qualität und Preiswürdigkeit unerreicht. Es gibt nur eine Ankra-Uhr-Verkaufsstelle für Heidelberg bei

A. Wagner
Hauptstraße 78
Kauft nicht beim Juden

Tapeten
zum Umzug laufen Sie preiswert bei

Karl Goos
Rohrbacher Straße 30.

Gardinenstangen
zu billigsten Preisen im Spezialgeschäft

W. WELKER
Eckhaltplatz u. Theaterstr.

Meine schön hergerichtete, sonnige

4-Zimmer-Wohnung
mit Küche, Bad und Zubehör ist umständehalber sofort oder später anderweitig zu vermieten.

Wilhelm-Blum-Straße 6

zu verkaufen

5 junge Hunde
Foxterrier Rassenrein 7 Wochen alt
Galberg, Haus No. 106

Ein sechs Monate alter sprunghafter Eber, 500 l prima Apfelwein, sowie ein gebrauchtes Fahrrad hat zu verkaufen.

Ludwig Martin, Binsau, N.

Schöne sonnige Wohnung
4 Zimmer, Bad, 2 Mansarden und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten

Dunsenstr. 19

Möbl. Zimmer
m. 1 od. 2 Betten z. verm. Landhausstr. 1, 2 Trepp.

NEU ERÖFFNET



HEIL Heidelberg
Theodor **HEIL** Hauptstr. 24

Gemäß der Tradition des Hauses führe auch ich nur weltbekannte Qualitätsschuhe wie

HERZ — BALLY — RIEKER

und andere renommierte Fabrikate. - Für die Jugend die beliebten Petto-Schuhe.

Ich habe mir zur Aufgabe gestellt, geschmackvolle Qualitätsware zu den denkbar niedrigsten Preisen zu bringen.